

# Wie die Emmaus-Jünger unterwegs

## Zum 3. Mal: Osterspaziergang von Kirchdorfer Pfarreiangehörigen – Ziel: Stubenberg

Von Johannes Schaffarczyk

**Kirchdorf.** Im Lukas-Evangelium wird von den Jüngern berichtet, die sich auf dem Weg von Jerusalem in das etwa elf Kilometer entfernte Dorf Emmaus befanden und einem dazu gestoßenen Weggefährten vom auferstandenen Jesus erzählten, eine Geschichte, an die sie nicht glauben wollten. Später stellte sich heraus, dass der Wegbegleiter Jesus war.

Aus diesem Lukasbericht hat sich im süddeutschen und österreichischen Raum die Tradition des Emmausganges entwickelt, der an diese Begebenheit erinnern soll. In der Pfarrei Kirchdorf wird der Brauch seit kurzem auch gepflegt – in diesem Jahr zum dritten Mal.

Ursächlich dafür war ein privater Osterspaziergang, den Florian König, in der Pfarrei Kirchdorf stellvertretender Pfarrgemeinderatsvorsitzender, mit seiner Ehefrau Martha in Anlehnung an die Emmaus-Jünger durchführte.

Sie wanderten vor ein paar Jahren am Ostermontag nach dem Pfarrgottesdienst von Obersimbach nach Taubenbach, besuchten die dortige Kirche, kehrten in einem Wirtshaus ein und machten sich danach wieder auf den Heimweg. Weil die Wanderung so beeindruckend schön war, erzählten sie davon Freunden aus der Kirchdorfer Pfarrei. „Das könnten wir doch einmal in einem größerem Kreis machen“, schlug jemand vor. Und schon wurde die Idee Wirklichkeit.

2014 ging es los – zunächst nach Schildthurn, 2016 nach Antersdorf, heuer nach Stubenberg. Beim ersten Mal waren 25 Perso-



**Pfarrgemeinderats-Vorsitzender Johann Niedermeier** (stehend, rechts) stellte den Kirchdorfer Emmausgängern die Stubenberger Pfarrkirche vor. – Foto: Baumgartner

nen dabei, in diesem Jahr 36. Dazu Florian König: „Da wir in der Pfarrei alle zwei Jahre eine Bergmesse in den Chiemgauer Alpen veranstalten, an der über hundert Pfarrangehörige teilnehmen, waren wir uns einig, dass wir im Zwischenjahr den Emmausgang machen. Wir sehen das als gute Gelegenheit an, mit Menschen unserer Pfarrei nicht nur zu kirchlichen Anlässen zusammenzukommen, sondern auch einmal im privaten Rahmen, wo man sich unterhalten, schöne Landschaften erleben und eine urige Brotzeit machen kann. Gebetet und gesungen wird bei den Emmausgängen nicht, das haben wir in der Karwoche und an den Osterfeiertagen zur Genüge getan.“ Trotzdem: Der Besuch einer Kirche, wo eine kurze Andacht gehalten wird, gehört zum Programm.

In diesem Jahr am Ostermontag traf man sich um 13.30 Uhr zur

Abfahrt mit Autos am Pfarrzentrum St. Konrad, wo Fahrgemeinschaften gebildet wurden. Gemeinsam fuhr man dann nach Prienbach zur Mosterei in der Nähe der Pfarrkirche. Dort konnten sich die Teilnehmer ein wenig umschauen, bevor um 14 Uhr der Emmausgang mit den 36 Teilnehmern startete.

### Neuen Wanderweg nach Stubenberg gegangen

Geführt von Florian König ging man – nicht in einer Prozession, sondern in kleineren Gruppen – auf dem neuen Wanderweg, der ins Stubenberger Tal- und Hügel-land führt, am Prienbach entlang und an der Weismühle vorbei nach Stubenberg, wo die Pfarrkirche St. Georg und St. Urban angesteuert wurde. Die drei Kilometer lange Strecke zählt zu den schöns-

ten im Landkreis Rottal-Inn. In der Pfarrkirche fand eine kurze Andacht statt, die Pfarrgemeinderatsvorsitzender Christoph Strohammer zusammengestellt hatte. Mit den Kirchdorfer Emmaus-Jüngern betete er die Emmaus-Litanei von Paul Ringseisen. Darin heißt es: „Jesus, du besorgter und verstehender Weggefährte, geh mit uns, Du hältst uns aus mit unserer Not, bleibe bei uns, Du Anführer, der ins Leben führt, geh uns voran.“

Nach dieser geistlichen Betrachtung gab der Stubenberger Pfarrgemeinderatsvorsitzende Johann Niedermaier einen kurzen Einblick in die Stubenberger Kirchengeschichte, die er mit einfühlsamem Orgelspiel abrundete.

Danach wurde im Gasthof Ecker Einkehr gehalten bei Kaffee und Kuchen bzw. einer kräftigen Brotzeit. Gegen Abend ging es zurück nach Kirchdorf.